

Der Tag ohne sie

Vergebliche Versuche mich zu heilen sind gescheitert, ich bin krank. Keine Medizin kann mir helfen sie zu vergessen. Wie kann ich mich endlich damit abfinden, dass sie nicht mehr hier ist obwohl ich sie jeden Morgen sehe? Ich bin krank aber ich will nicht, dass sie es sieht oder weiß. Nun liege ich allein in meinem Zimmer, umgeben von all den Sachen die mich vor kurzem noch mit ihr verbanden. Wohin ich mich auch drehe, sehe ich sie, in meinem Bett, vor dem Fernseher, vor dem Spiegel in dem wir uns umarmend ansahen, überall. Die Augen zu schließen scheint mir das Beste aber das Bild von ihr am letzten Abend kommt mir immer wieder im Gedanken zurück, wie sie mit tränenden Augen vom Tisch wegging. Und dann wieder der Druck auf meiner Brust, den ich bis ins Herz spüre, die Vorwürfe warum ich sie hab gehen lassen, sie machen mich wahnsinnig. Das Lied, das gerade im Radio gespielt wird, macht mich wütend, es ist unser Lied, es war zumindest unser Lied. Ich nehme all meine Kraft zusammen und stehe auf, ich mache einen Spaziergang. Mit dem Gedanken mich zu beruhigen und einen Weg zu finden aus diesem Kummer raus zu kommen, gehe ich in den Park. Nach einer Weile setze ich mich auf eine Bank und zünde mir eine Zigarette an, die letzte aus der Schachtel die ich mir gerade heute Morgen gekauft habe. Ich denke mir, ich rauche zuviel, das hat sie mir auch immer gesagt und schon geht es wieder los. Dieser war der Park, in dem wir spazieren gingen und ein paar Meter weiter entfernt von mir, wo jetzt ein paar alte Damen sitzen, war unsere Bank. Dann kommt mir der Gedanke wieder, ich bin krank. Meine Krankheit ist theoretisch nicht gesundheitsschädlich aber wozu Menschen fähig sind, wenn sie Liebeskummer haben, ist schon erstaunlich. Aber wofür etwas tun, wenn sie es nicht interessiert. Ich glaube die Lösung gefunden zu haben, und sie ist so einfach! Die Antwort ist, nichts, genau das werde ich machen, damit sie nur aus meinem Kopf verschwindet. Ich werde all das tun, was ich gemacht habe, bevor ich angefangen habe an sie zu denken. Es hat mich immer entspannt Fußball zu spielen, dort gibt es keine Liebe, keine Vorwürfe, keinen Kummer und vor allem keine sie, die meine ganze Welt erschüttert. Das alles klingt für mich sehr gut, aber was mache ich nach dem Fußballspielen? Wem erzähle ich, wie ich gespielt habe? Ihr hätte ich alles erzählt. Sie fehlt mir.

Darius Toanca, 12. Klasse, 2013